



« DIE STIMME DER MILCHBAUERN – n°1 – 30 November 2021 »

Setzen wir uns gemeinsam für eine faire Bezahlung und für eine nachhaltige Landwirtschaft ein!

1. DIE MIG KOMMUNIZIERT

Die MIG startet "*Die Stimme der Milchbauern*", einen neuen, analytischen und zusammenfassenden Newsletter, der die Milchbauern informieren soll ... hier ist die erste Ausgabe!

Möchten Sie mehr über den Milchpreis, die GAP oder die Herausforderungen der Nachhaltigkeit erfahren? Schicken Sie eine E-Mail an mig.wallonie@gmail.com, dieses Thema könnte Gegenstand der nächsten Ausgabe von "Die Stimme der Milchbauern" sein ...

2. DIE MIG ANALYSIERT

Seit über 12 Jahren setzt sich die MIG für einen fairen Milchpreis für die Bauern ein.

Um sicherzustellen, dass ihre Maßnahmen mit den Erwartungen ihrer Mitglieder übereinstimmen, hat die MIG kürzlich eine Umfrage unter ihren Mitgliedern durchgeführt. Auf dieser Grundlage bestätigt die MIG ihre Strategie.

Das Ziel der MIG besteht darin, sich immer wieder für die Zahlung *eines fairen Preises an die Milcherzeuger einzusetzen*, um ein Gefüge von Familienbetrieben und bäuerlichen Betrieben in der Nähe dauerhaft zu erhalten.

Dies geschieht, indem sie den Markt analysiert, Missstände anprangert, aber auch eine Kraft ist, die Lösungen vorschlägt, in Zusammenarbeit mit dem EMB (European Milk Board), in dem die MIG Mitglied ist.

3. DIE MIG PRANGERT AN

Die Mitglieder der MIG finden, dass der aktuelle Milchpreis nicht genug einbringt - und das zu Recht! Denn laut der CBL wird in Belgien im Jahr 2021 :

- Der durchschnittliche Preis für "konventionelle" Milch, der den Erzeugern gezahlt wird, beträgt 0,36 €/l ... Die neueste Kostenstudie des EMB zeigt jedoch, dass die Milcherzeugung in Belgien bereits 2019 0,47 €/l kostete (inklusive fairem Einkommens für den Erzeuger)!
- Der durchschnittliche Preis für Biomilch, der den Erzeugern gezahlt wird, liegt bei 0,47 €/l ... Die neueste Kostenstudie des EMB zeigt jedoch, dass die Produktion von Biomilch in Deutschland bereits 2019 0,65 €/l kostete (inklusive fairem Einkommen für den Erzeuger)!

Selbst wenn die Situation aktuell besser ist, als in 2020, *fehlen immer noch mehr als 0,10 €/l*, damit der Milchverkauf den Landwirten ermöglicht, ihre Produktionskosten zu decken und ein angemessenes Einkommen für ihre Arbeit zu generieren!

Ohne diese Lücke zu schließen, wird die Zahl der Milcherzeuger unaufhaltsam weiter sinken. Ohne diese Lücke zu schließen, sind die Milcherzeuger nicht in der Lage, eine gesellschaftliche und landschaftliche Rolle zu spielen, die den Erwartungen der Bürger gerecht wird.

4. DIE MIG HANDELT

Neben der von der MIG (Fairebel) seit der Milchkrise entwickelten Fair-Trade-Milchkette ist das Eintreten für eine Verbesserung der GAP weiterhin unerlässlich, um die Marktbedingungen zu verbessern. Die Reform der GAP 2023-2027 ist Gegenstand intensiver Verhandlungen. Ob es sich um den Grünen Pakt oder die Reform der Unterstützung für Landwirte handelt, es steht viel auf dem Spiel.

Die MIG und das EMB sind von der aktiven und positiven Rolle der Landwirte in Bezug auf die Nachhaltigkeit überzeugt und bestehen insbesondere darauf, dass *die von den Milchbauern im Rahmen der GAP erbrachten Umweltleistungen fair vergütet werden*.